

# Landsmannschaft Ostpreußen

LANDESGRUPPE NORDRHEIN - WESTFALEN E. V.

40591 Düsseldorf, Werstener Dorfstr. 187, Telefon: 0211 - 395763, Fax: 02964-945459

E-Post: Geschaef@ostpreussenrw.de



## Rundschreiben 4/2005



### Landsmannschaft Ostpreußen

#### Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

wünscht allen Landsleuten und Freunden  
ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Wohlergehen für das Jahr 2006

**1945**  
60 Jahre  
**2005**

Flucht  
Vertreibung  
Völkermord  
abgetrennte Ostgebiete  
Unrecht



Gemälde von Erich Fritz



Land, das wir besessen,  
schütze Gottes Hand.  
Ewig unvergessen,  
bist du Heimatland.

Für den Vorstand  
der Landesgruppe

Jürgen Zauner  
Torne Möbius  
Prof. Dr. Ulrich Penski

Wir haben unsere Heimat verloren.  
Heimatlose sind Flüchtlinge auf dieser Erde.  
Gott hat die Menschen in ihre Heimat hineingestellt.  
Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat zu  
trennen, bedeutet ihn im Geiste zu töten.  
Wir haben dieses Schicksal erlitten und erlebt.

Auszug aus der Charta der Heimatvertriebenen  
vom August 1950

## **Liebe Landsleute und Förderer unserer Landsmannschaft,**

vor sechs Jahrzehnten begann die bis zum heutigen Tag andauernde Auslöschung unserer Heimat Ostpreußen und der anderen Provinzen Ostdeutschlands. Das geschah barbarisch durch Raubmord und Vertreibung der ansässigen Bevölkerung. Viele Generationen hatten in Jahrhunderten eine einmalige und bedeutende Kulturlandschaft in Ostdeutschland geschaffen.

Die Vertreibung von 1945 und später, diese unheilvolle Vergangenheit, ist für uns immer noch gegenwärtig und wirkt schmerzhaft in den Herzen der noch Lebenden weiter.

Liebe Landsleute, wir Ostpreußen sind in diesem Jahr wieder in der Öffentlichkeit aufgetreten. Das Deutschlandtreffen im Frühjahr in Berlin und unsere Kundgebung auf Schloß Burg an der Wupper sind noch in guter Erinnerung. Auch im kommenden Juli heißt es wieder: Kleines Ostpreußentreffen auf Schloß Burg. Dazu benötigen wir unbedingt auch Ihre Mithilfe und Anregungen. Wir wollen gemeinsam im kommenden März über das im Herbst von Herrn Gottfried Hufenbach vorgetragene Diskussionspapier eingehend beraten. Es darf aber nicht sein, daß wir vor lauter „Demokratie“ die notwendige Orientierung am Gemeinwohl unserer Landesgruppe und der ganzen Landsmannschaft Ostpreußen verlieren. Die letzten Kräfte der Vertriebenen sind zu bündeln und nicht im allgemeinen Gegeneinander verlöschen zu lassen. „Wer sich nicht an seine eigene Vergangenheit erinnert, wer nicht weiß, für welche kulturellen, politischen und moralischen Überzeugungen er steht, stellt ein hilfloses Opfer dar“ (Zitat: JF vom 18. Nov.

2005). Wir dürfen nicht unser sittliches Erbe zur aussterbenden Erinnerung verkommen lassen.

Die „Preußische Allgemeine Zeitung/Das Ostpreußenblatt“, das geplante Zentrum gegen Vertreibungen in Berlin und die „Preußische Treuhand“ sollten auf unsere Unterstützung zählen können.

Sehr enttäuschend für uns Vertriebene ist das Verhalten führender Vertreter der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland. Während sich Bischof Huber generell gegen das beabsichtigte Zentrum aussprach, verhinderte der aus Ostpreußen stammende Kardinal Sterzinsky die angedachte Nutzung der Berliner Michaeliskirche als Gedenkstätte. Es bleibt abzuwarten, wie sich die neue Bundeskanzlerin unter den derzeitigen politischen Gegebenheiten in dieser Frage verhält.

Der im März dieses Jahres neu gewählte geschäftsführende Vorstand bittet deshalb für die kommenden Jahre um engen Zusammenhalt und rege konstruktive Mitarbeit, weil unsere Heimat Ostpreußen Auftrag und Erbe ist. Er wünscht allen Landsleuten und Freunden der Landesgruppe NRW ein gesegnetes Weihnachtsfest, etwas besinnliche Ruhe und Erholung sowie für unsere gemeinsame Arbeit ein erfolgreiches Jahr 2006.

Ihr  
Jürgen Zauner

**Unser sind die Jahre nicht, die uns die Zeit genommen.  
Unser sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.  
Der Augenblick ist unser, und nehmen wir den in acht,  
so ist der unser, der Jahr und Ewigkeit gemacht.**

Als Jahresgabe und Werbeträger für unsere gemeinsamen Anliegen ist die Sonderveröffentlichung der „**Preußischen Allgemeinen Zeitung**“ zu empfehlen:

### **Die Hölle auf Erden 60 Jahre danach – was damals in Deutschland wirklich geschah**

Autoren sind: Ulrich Schacht, Rene Nehring, Ruth Geede, Jörg Schönbohm, Hans Georg Prager, Wilhelm v. Gottberg, Alfred M. de Zayas, Hans-Jürgen Mahlitz und Wolfgang Thüne

Der Preis beträgt 2,50 € pro Stück, Bestellungen bei der Landsmannschaft Ostpreußen in Hamburg

**Herr Heinz Schön, Auf dem Sepp 19, 32107 Bad Salzuflen, arbeitet an einer Biografie Erich Koch und bittet um Ihre Mithilfe. Seine Fragen sind diesem Rundschreiben beigelegt.**

Nachdem sich einige Befürchtungen zerstreut haben, bitten wir die noch ausstehenden **Fragebogen zur Situation der örtlichen Gruppen, Kreisgruppen und Frauengruppen in der Landsmannschaft Ostpreußen** zu beantworten und zur LO nach Hamburg zu schicken.

## Ehrungen 2005

Der erweiterte Landesgruppenvorstand hat in Anerkennung und Würdigung des langjährigen und unermüdlichen Einsatzes für die ostpreußische Heimat und Deutschland treuen Mitgliedern und Unterstützern das Ehrenzeichen, Verdienstabzeichen der Bundesgeschäftsführung sowie die Ehrung der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe NRW, verliehen.

Hierzu ergehen herzliche Glückwünsche.

### Ehrenzeichen

Broziewski Ursel Ennepetal  
Gräf Lothar, Ennepetal  
Stomberg Alma, Bonn  
Wieczorek Ewald, Siegburg  
Lange Waltraut, Lüdenscheid



### Verdienstabzeichen

Gerkowski Rudi, Ennepetal  
Gräf Monika, Ennepetal  
Haubold Adolf, Ennepetal  
Knuth Dorothy, Bonn  
Boyny Margarete, Gummersbach  
Pieperei Heinz, Wesel  
Pieperei Hedwig, Wesel  
Walendy Max, Ennepetal

Janssen Gernot A., Iserlohn  
Lask Ingrid, Ennepetal  
Rutz Marianne, Iserlohn  
Schellnack Elfriede, Iserlohn  
Skock Norbert, Gladbeck  
Strauch Agnes, Bonn  
Stramke Rudi, Iserlohn  
Warich Heinz, Gladbeck

## Ehren- und Verdienstabzeichen der Landesgruppe NRW

Broziewski, Rudolf  
Eckhardt, Michael  
Gell, Herbert  
Goebel, Anneliese  
Weschke, Karl-Heinz  
Koslowski, Kurt  
Koslowski, Waltraut



Krahl, Walter  
Malanowski, Martha  
Mathiak, Ehrenfried  
Schuka, Werner  
Schweichel, Hedwig  
Utikal, Thilde  
van Horrick, Peter

### Termine:

04.12.2005

11.03.2006

16.07.2006

Herbstferien 2006

21.10.2006

Ostdtsch. Weihnachtsmarkt GHH – BdV

*Frühjahrs-Delegierten-, Frauen- und Kulturtagung in Oberhausen*

*Kulturveranstaltung auf Schloß Burg*

*Ostpreußenseminar nach Schlesien*

*Herbst-Kulturtagung in Oberhausen*

## Letzte Weihnacht zu Hause

(entnommen „Die letzten Stunden daheim“, Seite 115, nach Dokumenten und Berichten, zusammengestellt von Ruth Maria Wagner und Hans-Ulrich Stamm, Staats- und Wirtschaftspolitische Gesellschaft e.V., Köln)

**Schönbrunn, 18. 11. 1944.** Seit Wochen schon nehmen wir innerlich Abschied von alten vertrauten Dingen drinnen und draußen. Es ist kein jäher Absprung. Immer wieder in stiller Nachtstunde fragt das Herz: ist es wirklich zu Ende, will uns die Kriegsnot alles nehmen, wofür wir gearbeitet und gelebt, was uns ans Herz gewachsen, womit wir so ganz verwurzelt waren? Jeder Gang über die Felder, an den stillen, jetzt so leeren Fluß, die Angerapp, läßt diese Fragen neu stellen und man findet keine Antwort. ... Von allen Leidbetroffenen, die noch einmal vorübergehend zum verlassenen Hof zurückkehrten, hört man, welches Bild der Zerstörung und Plünderung sich ihnen bot und wie es sie traf. .... Der einzelne Mensch glaubt in schwacher Stunde, retten zu müssen, was möglich ist. Aber wie viele sehen weiter, als die Propaganda es uns einhämmern will.

**23. Dezember 1944.** Ich hole wie immer eine von den Blautannen, die wir ernst vor zweiunddreißig Jahren selbst im Park gepflanzt haben. Sie mußten zum Weihnachtsfest eine grüne Schwester opfern. Nun fällt die letzte. In den Strahlen der Wintersonne glänzen wie Gold auf dem weißen Stumpf harzige Tränen. Nie wieder kann aus dem Wurzelstock Neues wachsen.

**24. Dezember 1944.** Der Abendhimmel ist mit leichten Wolken bedeckt, die Kälte hat nachgelassen. Keine Bombenabwürfe durch russische Flieger. Es wurde noch ein stiller, froher Weihnachtsabend. Die kleinen Glöckchen läuteten wie in allen Jahren, und um uns waren alle unsere erwachsenen Kinder.

**31. Dezember 1944.** Auf der Chaussee ziehen einzelne Leiterwagen, vollbeladen mit Heu, nach Westen; geflüchtete Bauern, die von ihren geräumten Höfen Futter holen mußten, um das gerettete Vieh in der Fremde nicht hungern zu lassen. Nach Osten strecken sich sechs Rohre der schweren Flak jenseits der Chaussee gegen dunkle Wolken und mahnen, wie nahe wir der Front sind.

**13. Januar 1945.** Man braucht nicht abergläubisch zu sein, aber die Zahl 13 behält

ihre besondere Bedeutung. Am 13. Juli erging der Befehl: Alle Männer zur Schanzarbeit an die ostpreußischen Grenzen. Der Russe hatte seinen Großangriff bis über Kowno vorgetragen und näherte sich Wirballen. Am 13. Oktober: Beginn der großen Schlacht von Gumbinnen; am 20. Vordringen bis Gumbinnen und Nemmersdorf. Am 13. Januar, schon in der Nacht, hören wir lebhaftes, ununterbrochenes Artilleriefeuer von der Front Goldap – Gumbinnen und spüren, dass neue russische Angriffe begonnen haben.

**14. Januar 1945.** Ab neun Uhr wird der gesamt Fuhrwerksverkehr durch die Stadt von Feldgendarmarie gesperrt und umgeleitet.

**16. Januar 1945.** Minus 10 Grad, klarer Frost, keine Bomben. Erneuter Räumungsbefehl für Frauen und Kinder im Stadtbezirk Angerburg und Kirchspiel Kanitz. Große Unruhe.

**18. Januar 1945.** Trübes Wetter, geringer Frost. Wir dreschen Hafer. Aus Süden hört man Kanonendonner. Einzelflieger ohne Bombenabwurf. Kirchspiel Kanitz räumt.

**19. Januar 1944.** In der Frühe teilt S. mit, daß die Russen nördlich Insterburg die Instersperre durchbrochen haben und in den Raum Szillen vorgestoßen sind. .... Mittags erhalten Feldjäger Befehl: Alles fertig machen zum Abmarsch. S. impft Fohlen. Wir dreschen weiter Hafer. Alles packt. Landwirtschaft soll im Treck nach Westpreußen. Heeresbericht meldet Vordringen bis Milau.

**21. Januar 1945.** ...Räumung: Jetzt ist das bitterste Wahrheit geworden, worum wir seit dem 23. Oktober bangen mußten, ...In wenigen Stunden müssen Wagen gepackt sein, mit denen wir den Treck ...beginnen... und heimatlos werden. Gestern ...nahmen wir noch vor der Dämmerung draußen Abschied; sahen unser armes gequältes Land vielleicht zum letzten Mal. **Die Gedanken gingen noch einmal über alles, was unser war und wofür wir gelebt und gearbeitet haben.**

**23. Januar 1945**

...Gestern früh rollten die Wagen vom Hof...